

VOLKSSOLIDARITÄT

Regionalverband Südthüringen e.V.

Zeitschrift für Mitglieder, Freunde und Partner des Verbandes



Kinder basteln zu Hause bunte Faschingsmasken mit Hilfe der Anti-Langeweile-Tüten vom Freizeittreff „Auszeit“ Suhl

32. Ausgabe 4/2021

MITEINANDER - FÜREINANDER

Einrichtungen	Telefon	Fax
SUHL		
Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. Hauptgeschäftsstelle, Am Himmelreich 2a, 98527 Suhl	03681 / 79 600	03681 / 79 60 20
Seniorenresidenz Suhl Gemeinsam Leben gGmbH, Am Bahnhof 19, 98529 Suhl www.seniorenresidenz-suhl.de Vollstationäre Pflege Kurzzeit- und Urlaubspflege Verhinderungspflege	03681 / 80 700	03681 / 80 70 499
Sozialstation der Volkssolidarität, Am Himmelreich 2a, 98527 Suhl Ambulanter Pflegedienst Wohngemeinschaft „Am Himmelreich 2a“ Beratungsdienst	03681 / 79 60 51	03681 / 79 60 21
Service Wohnen „Haus der Volkssolidarität“, Auenstraße 80, 98529 Suhl „Haus für ältere Bürger“, Rimbachhügel 3, 98527 Suhl Wohnanlage „Am Stadtpark“, Straße der OdF 11-13, 98527 Suhl Wohnberatung Hausnotruf	03681 / 79 60 13	03681 / 79 60 20
Seniorenwohnanlage, Am Bahnhof 21, 98527 Suhl Seniorenwohnen Wohngemeinschaften	03681 / 79 60 13 03681 / 79 60 25	
Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“	03681 / 79 600	03681 / 79 60 20
Senioren-Begegnungsstätte, Am Himmelreich 2a, 98527 Suhl	03681 / 79 600	03681 / 79 60 20
„Haus der Volkssolidarität“ Senioren-Begegnungsstätte Auenstraße 80, 98529 Suhl	03681 / 72 40 83	03681 / 45 50 456
Senioren-Begegnungsstätte, Rimbachhügel 3, 98527 Suhl	036817 / 41 21 38	
Senioren-Begegnungsstätte „Am Stadtpark“ Straße der OdF 11, 98527 Suhl	03681 / 80 60 22	
Freizeittreff "Auszeit", Julius-Fucik -Str.34, 98527 Suhl	03681 / 30 77 82	
Kindertageseinrichtung „Kinderland“, Hennebergstr. 10, 98527 Suhl	03681 / 72 45 88	03681 / 80 49 909
Kindertageseinrichtung „Wiesengeister“ Goldlauter Schopfenstraße 15, 98528 Suhl	03681 / 46 16 01	03681 / 46 16 01
SONNEBERG		
Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. Geschäftsstelle Sonneberg Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 31, 96515 Sonneberg	03675 / 42 50 440	03675 / 42 50 441
Wohn- und Pflegezentrum " Goldene Au" Bettelhecker Str.1, 96515 Sonneberg Senioren-Begegnungsstätte	03675 / 40 69 30	03675 / 40 69 3999
Kindertageseinrichtung „Knirpsenburg“ Schanzstraße 10, 96515 Sonneberg	03675 / 40 62 26	03675 / 40 62 27
Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle Bismarckstr. 35, 96515 Sonneberg	03675 / 42 62 37	03675 / 42 70 776
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Bettelhecker Str.1, 96515 Sonneberg	03675 / 40 69 35 54	03675 / 40 69 35 54
STEINACH / STEINHEID		
Freizeitzentrum „Reich“, Kirchstraße 2, 96523 Steinach	036762 / 29 90 22	036762 / 29 90 20
Begegnungsstätte, Kirchstraße 2, 96523 Steinach	036762 / 29 90 46	
Senioren-Begegnungsstätte, Markt 8, 98724 Steinheid	036704 / 70 543	
Internet: www.volkssolidaritaet.de/suedthueringen / E-Mail: suhl@volkssolidaritaet.de		

1. Grußwort	2
- Lars Jähne, Stellvertretender Vorsitzender des Stadtrates Suhl und Vorsitzender des Wohngebietsbeirates Ilmenauer Straße/Döllberg	2
2. Wir über uns	3
- Volkssolidarität Bundesverband e.V	3
3. Beiträge der Einrichtungen	4
- Seniorenresidenz Suhl	4
- Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle Sonneberg	6
- Wohn- und Pflegezentrum „Goldene Au“ Sonneberg	7
- Freizeittreff „Auszeit“ Suhl	8
- Hospiz- und Palliativberatungsdienst Sonneberg	10
- Freizeitzentrum „Reich“ Steinach	11
4. Beiträge aus dem Ehrenamt	12
- Ortsgruppe 31	12
- Ortsgruppe 22	

Impressum

Herausgeber: Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.
Hauptgeschäftsstelle, Am Himmelreich 2a, 98527 Suhl, Tel.: 03681 / 79 600

Redaktionsteam: Bernd Höpfner, Ursula Böhnhardt, Simone Dunger

Ausgabe: 32. Ausgabe, April 2021



Liebe Mitglieder des Regionalverbandes der Volkssolidarität Südthüringen e.V.,

Sehr geehrte Damen und Herren,

hinter uns liegt ein Jahr, welches unseren Alltag mit Verlusten, Ungewissheit und Einschränkungen der persönlichen Kontakte grundlegend verändert hat. Auch wir als ehrenamtliche Mitglieder des Wohngebietsbeirates Ilmenauer Straße/Döllberg, mussten unsere Arbeit mit Ausbruch der Covid-19 Pandemie ebenfalls stark einschränken und umstellen. Der Wohngebietsbeirat Ilmenauer Straße/Döllberg, der sich aus Bürgerinnen und Bürgern beider Wohngebiete, Schülersprechern, Vertretern der Wohnungsgesellschaften, Vereinen, Verbänden und Mitgliedern der Suhler Stadtratsfraktionen zusammensetzt, sieht sich als Bindeglied zwischen Bewohnern und der Suhler Stadtverwaltung.

Für unsere Arbeit steht die weitere Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention mit einer barrierearmen Infrastruktur und dem Erhalt einer guten Erreichbarkeit von Einzelhandel, Apotheken, Ärzten sowie dem Anschluss des ÖPNV an das Stadtzentrum im Vordergrund.

In den vergangenen Jahren konnten wir u.a. mit dem Umbau der Lichtsignalanlage für Sehbehinderte an der Kreuzung Ilmenauer Straße, dem Anbringen einer Geschwindigkeitstafel vor der Grundschule, mit Wohngebietsrundgängen und weiteren Veranstaltungen für alle Generationen unsere Wohngebiete viele Themen konstruktiv begleiten. Wie in allen Beiräten, Verbänden und ehrenamtlichen Gremien sind auch wir mit unseren Partnern für das Erreichen gemeinsamer Ziele von der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in den Wohngebieten abhängig.

Die Mitglieder des Wohngebietsbeirates verbindet mit dem Südthüringer Regionalverband der Volkssolidarität e.V. eine lange und vertrauensvolle Zu-

sammenarbeit. Wohngebietsfeste, Subbotnik und weitere gemeinsame Veranstaltungen wären ohne die ehrenamtlichen Mitglieder in den Suhler Ortsgruppen, wie auch den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht möglich.

So konnte in den letzten Jahren auch die Zusammenarbeit mit der Suhler Stadtverwaltung weiter ausgebaut und verbessert werden, die besonders den über 8000 Bürgerinnen und Bürgern in beiden Wohngebieten durch eine schnellere Bearbeitung von Anfragen und Informationen zugutekommt.

Für eine noch bessere Erreichbarkeit bei Bürgeranfragen, Informationen oder Hinweisen an den Wohngebietsbeirat, hat der Oberbürgermeister der Stadt Suhl, Herr André Knapp, dem Wohngebietsbeirat einen eigenen Briefkasten und eine eigene E-Mailadresse einrichten lassen.

Ich möchte Sie schon heute recht herzlich zu unserer nächsten Sitzung des Wohngebietsbeirates einladen und würde mich freuen, wenn Sie uns bei der Gestaltung und der Entwicklung unserer Wohngebiete für die kommenden Generationen unterstützen.

Auf diesen Weg möchte ich mich gerade in diesen besonderen Zeiten bei den Mitgliedern des Wohngebietsbeirates, den ehrenamtlichen Mitgliedern der Ortsgruppen, den hauptamtlichen Mitarbeitern, dem Vorstand mit seinem Geschäftsführer des Regionalverbandes der Volkssolidarität Südthüringen e.V. für die gute Zusammenarbeit recht herzlich bedanken und wünsche Ihnen mit Ihren Familien alles Gute, Gesundheit sowie persönliches Wohlergehen.

Mit besten Grüßen

Lars Jähne

Stellvertretender Vorsitzender des Stadtrates Suhl
und Vorsitzender des Wohngebietsbeirates
Ilmenauer Straße/Döllberg

Volkssolidarität Bundesverband e.V.

Volkssolidarität fordert zum Weltfrauentag Gleichstellung in allen Bereichen

"Frauen leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft und deren Zusammenhalt, dennoch müssen Frauen auf dem Weg zur Gleichberechtigung immer noch große Hürden überwinden", erklärt die Präsidentin der Volkssolidarität Susanna Karawanskij anlässlich des Weltfrauentages am 8. März.

Nicht nur am Internationalen Frauentag leisten Frauen öfter Care-Arbeit, sind häufiger im Niedriglohnsektor beschäftigt und stärker von Altersarmut betroffen. "Frauentag muss zum Alltagstag werden. Jeden Tag übernehmen Frauen gesamtgesellschaftliche Pflichten wie die Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen – besonders in der Corona-Krise leisten Frauen mehr unbezahlte Care-Arbeit als Männer. Von Gleichstellung kann keine Rede sein! Es bedarf einer fairen Verteilung und Bezahlung von Sorgearbeit, um auch die Chancengleichheit im Beruf zu schaffen", fordert Susanna Karawanskij.

Besorgt ist die Verbandspräsidentin auch darüber, dass Frauen immer noch weniger Lohn erhalten als Männer: "Die Arbeit von Frauen ist nicht weniger wert als die der Männer, der Gender-Pay-Gap muss endlich überwunden werden. Überdurchschnittlich viele Frauen arbeiten in systemrelevanten Berufen und halten gerade während der Corona-Krise den Laden am Laufen. Das muss sich auch auf dem Lohnzettel widerspiegeln", betont Karawanskij.

Den geschlechterspezifischen Entgeltungleichheiten folgen auch entsprechende Konsequenzen für die Altersvorsorge: „Altersarmut ist vor allem ein weibliches Phänomen. Besonders Frauen aus Ostdeutschland sind in der Rente benachteiligt. Der



Susanna Karawanskij, Präsidentin der Volkssolidarität

niedrigere Rentenwert Ost führt dazu, dass ostdeutsche Frauen für Erwerbsarbeit, Kindererziehung und Pflege von Angehörigen weniger für ihre Lebensleistung erhalten als Frauen im Westen. Eine politische Lösung für eine Angleichung des Rentenwerts Ost, ist nach über 30 Jahren deutscher Einheit mehr als überfällig", so die Verbandspräsidentin.

In den Einrichtungen der Volkssolidarität, ob in der Pflege oder in Kitas arbeiten besonders viele Frauen und auch die Mitglieder der Volkssolidarität sind vor allem weiblich. Sie machen einen Großteil der über 40.000 haupt- und ehrenamtlichen Tätigen im Verband aus. "Ohne Sie wäre es der Volkssolidarität nicht möglich, ein solch breites Spektrum an sozialen Angeboten und Leistungen in dieser Qualität anzubieten. Für Ihren unermüdlichen Einsatz – gerade bei den derzeitigen Herausforderungen – möchte ich mich von ganzen Herzen bei Ihnen bedanken," sagt Susanna Karawanskij.

Seniorenresidenz Suhl

Bundeswehrsoldaten im Einsatz in der Seniorenresidenz Suhl

Der Januar 2021 war für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenresidenz Suhl eine besonders schwere Zeit, nach dem Ausbruch von Covid 19 in der Einrichtung. Um alltägliche Aufgaben bewältigen zu können, kam Hilfe von der Bundeswehr. Mit der Aktion „Helfende Hände“ unterstützt sie Senioren- und Pflegeheime in dieser schweren Zeit.

Seit Beginn der Pandemie März 2020 ist die Bundeswehr im Kampf gegen den Virus im Einsatz in Senioren- und Pflegeeinrichtungen, in Gesundheitsämtern und kommunalen Testzentren, in Krankenhäusern, Impfzentren und Mobilen Impfteams.

Vom 18.01. bis 19.02.2021 waren Soldaten vom 1./Panzergrenadierbataillon 391 aus Bad Salzungen vor Ort und unterstützten die Mitarbeiterinnen in ihrer täglichen Arbeit auf den verschiedenen Wohnbereichen. Ein weiterer Bundeswehrsoldat kam zum Einsatz, um jeweils Montag, Mittwoch und Freitag die Besucher und Mitarbeiter zu testen.

Es sind die kleinen Gesten der Menschlichkeit, die den Bewohnerinnen und Bewohnern guttun. In dieser schweren Zeit ist ein Lächeln, ein paar beruhigende Worte, das Zuhören und den Arm auf die Schulter legen sehr wichtig.



Die Geschäfts- und Einrichtungsleitung möchte sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Seniorenresidenz Suhl, den Helfern aus dem Wohn- und Pflegezentrum Goldene „Au“ Sonneberg, dem Ambulanten Pflegedienst Suhl und bei den Bundeswehrsoldaten für ihre Arbeit und Unterstützung in dieser besonderen Situation herzlich bedanken.

Ihnen allen gilt unser Dank, unsere Wertschätzung und unsere Anerkennung für das Geleistete.



Seniorenresidenz Suhl



1./Panzergrenadierbataillon 391
Kompaniechef

1./Panzergrenadierbataillon 391 – Hersfelder Str. 3 – 36433 Bad Salzungen

Seniorenresidenz Suhl
der Gemeinsam Leben gemeinnützige GmbH
Am Bahnhof 19
98529 Suhl



BUNDESWEHR

Hersfelder Straße 3
36433 Bad Salzungen
FspNBw: 90 – 87 86 – 31 00
Fon 03 69 5 / 55 3 – 31 00
Fax 03 69 5 / 55 3 – 31 09
E-Mail pzgrenbtl.391.1.kp@bundeswehr.org
Bearbeiter: Maj Schley

Bad Salzungen, den 03.03.2021

*Sehr geehrte Frau Littwitz,
sehr geehrte Frau Göpfert,*

die vergangenen Wochen waren für uns Soldaten eine überaus ungewöhnliche und ungeahnte Erfahrung. Die Pandemie hat uns zu Kooperationen veranlasst, die wir zuvor nicht für möglich gehalten hatten, da sich unsere Aufgaben doch fundamental voneinander unterscheiden. Insgesamt war es für die in Ihrem Haus eingesetzten Soldaten, aber auch für mich, eine willkommene Abwechslung vom Dienstag, insbesondere vor dem Hintergrund der vielen positiven Reaktionen, die diese ungewöhnliche Zusammenarbeit mit sich gebracht hat. Meine Soldaten haben gewiss etwas für ihr Leben gelernt und unser aller Achtung für Ihre wertvollen Tätigkeiten hat spürbar zugenommen.

Ich möchte all Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, und Ihnen im Speziellen, meinen herzlichen Dank übermitteln – für die freundliche Aufnahme, die Fürsorge für meine Soldaten vor Ort, die Offenheit und das entgegengebrachte Verständnis.

Ich wünsche Ihnen, Ihrem Team und Ihren Bewohnerinnen und Bewohnern alles Gute.
Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

D. Schley

Schley
Major

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle Sonneberg

Nach drei Jahren schuldenfrei

Es kann sehr schnell gehen: die Firma ist pleite, man verliert seinen Job, bekommt Arbeitslosengeld. Das Einkommen für die Kredite reicht nicht mehr aus. Viele bewältigen kurzfristige finanzielle Krisen, aber nicht alle schaffen das. Jährlich gibt die Wirtschaftsauskunftei Creditreform/Boniversum Überschuldungszahlen für Deutschland heraus. Für den Landkreis Sonneberg sind es seit den letzten zehn Jahren immer zwischen 8,5 und 9 Prozent der Bevölkerung, die als überschuldet bezeichnet werden können.

Mit Schulden muss man aber nicht allein dastehen. Es gibt in jedem Landkreis Hilfe, die öffentlich gefördert ist und deshalb für die Ratsuchenden kostenlos in Anspruch genommen werden kann. Leider geraten Personen immer wieder an private, kostenpflichtige Anbieter, die hohe Beiträge für ihre Leistungen einkassieren, obgleich man häufig bessere Entschuldungsmöglichkeiten über die Soziale Schuldnerberatung erreicht.

Die Volkssolidarität RV Südthüringen e.V. betreibt seit fast 30 Jahren eine Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle. In dieser langen Zeit konnte bereits mehr als 9.000 Haushalten geholfen werden. Einigungsversuche mit Gläubigern spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Manchmal ist aber die Überschuldung so groß und die finanzielle Lebenslage so schlecht, dass eine Einigung nicht gelingen kann. Dann gibt es die Möglichkeit über den gerichtlichen Weg, eine Schuldenbefreiung zu erwirken. Das Verbraucherinsolvenzverfahren wurde 1999 eingeführt und damit die Konkursordnung abgelöst. Erstmals konnten sich Verbraucher von Schulden befreien lassen. Bis zum Ende vergangenen Jahres war man ab Eröffnung eines Verfahrens sechs Jahre lang daran gebunden, die Verfahrensaufgaben zu erfüllen. Bei erfolgreicher Mitwirkung erhielt man im Anschluss die Restschuldbefreiung. Im Zuge der Anpassung an europäische Rechtsnormen hat der Bundestag im Dezember 2020 ein Gesetz verab-

schiedet, das den betroffenen Menschen nun in kürzerer Zeit ermöglicht, schuldenfrei zu werden.

Ein Verbraucherinsolvenzverfahren mit anschließender Wohlverhaltensperiode dauert mit Rückwirkung zum 1. Oktober vergangenen Jahres nur noch drei Jahre. 36 Monate lang sind die Ratsuchenden verpflichtet, einem vom Gericht bestellten Insolvenzverwalter/Treuhänder alle Einkünfte und ihr Vermögen offen zu legen. Nicht zum Job nötige Vermögensgegenstände können verwertet werden, Sparguthaben werden aufgelöst, Häuser ohne Schuldenlast verkauft. Vom Lohn werden pfändbare Anteile einbehalten.

Das Verfahren ist nicht kostenlos, sondern mit der gesetzlichen Neuregelung teurer geworden. So kostet es je nach Anzahl der Gläubiger zwischen 2.000 € und 3.500 €. Diese Verfahrenskosten werden nicht am Beginn verlangt, sondern werden bei fast allen Insolvenzschuldnern gestundet. Viele zahlen kleine Raten an den Insolvenzverwalter. Wie bisher werden Erbschaften in dieser Zeit verwertet. Neu ist, dass auch Lotteriegewinne und Schenkungen von nicht unerheblicher Höhe abgegeben werden müssen. So soll ein besserer Interessenausgleich zwischen Gläubigern und Schuldnern möglich werden.

Erfahrungsgemäß haben die allermeisten Verbraucher, die ein Insolvenzverfahren beantragen, kaum Vermögenswerte und sind häufig auch von der Höhe ihrer Einkünfte her nicht pfändbar. Schulden aus kriminellen Handlungen sowie Ordnungs- oder Bußgelder sind regulär von einer Schuldenbefreiung nicht erfasst. Zur Vorbereitung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens gehört eine umfassende Beratung und die Ausstellung einer Bescheinigung für den gerichtlichen Antrag.

Bei Interesse wenden Sie sich an: Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung der Volkssolidarität RV Südthüringen e.V., Tel.: 03675 / 42 62 37.

Beate Ulbricht
Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberaterin

Wohn- und Pflegezentrum „Goldene Au“ Sonneberg

Eine Überraschung zum Frauentag

Der Frauentag ist ein besonderer Tag, der jährlich am 8. März begangen wird. Er ist ein Tag für die Rechte der Frauen auf der ganzen Welt und ein Symbol für die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau.

An diesem Tag wird gefeiert und die Frauen erhalten Blumen oder kleine Geschenke. Mit dieser Geste werden sie geehrt und gewürdigt.

Auch im Wohn- und Pflegezentrum „Goldene Au“ wurden die Bewohnerinnen von den Mitarbeiterinnen überrascht. Sie bekamen eine Duftrose geschenkt und mit einem Glas Fruchtsekt wurde angestoßen.

Die Freude war groß. So manch eine Bewohnerin erinnerte sich gerne daran, wie der Frauentag früher gefeiert wurde in den Betrieben aber auch zu Hause und sie tauschten sich darüber aus.

Angela Hager, Ergotherapeutin
Leiterin der sozialen Betreuung



**Wir bedanken uns bei unseren Unterstützern und allen,
die für die Erstellung der Verbandszeitung beigetragen haben.
Für die folgenden Zeitungen sind wir offen und dankbar
für Vorschläge, Tipps und Hinweise.**

Das Redaktionsteam

Freizeittreff „Auszeit“ Suhl

Vielfältige Angebote erfreuen Kinder und Jugendliche trotz Corona

Das neue Jahr begann so, wie das alte Jahr endete. Corona bedingt mussten leider auch unsere Türen für den normalen Betrieb geschlossen bleiben. Wie jeder weiß, bestätigen Ausnahmen die Regel, und so konnten auch wir immerhin einzelne Schüler, nach genauen Terminabsprachen, bei uns empfangen, um ihnen bei ihren Homeschooling-Aufgaben zu helfen.

In Gesprächen mit den Schulsozialarbeitern der beiden Schulen am Himmelreich stellte sich heraus, dass viele Kinder zu Hause nicht die technischen Möglichkeiten besaßen, um die von den Lehrern gestellten Aufgaben ordnungsgemäß bearbeiten zu können. Mit Hilfe von Children for a better World e. V. und dem Suhler Sportbund konnten wir einigen Schülern und Eltern mit Laptops und Tablets unter die Arme greifen. Auf Leihbasis wurden die Geräte an die Familien ausgegeben.

Die Arbeit mit dem Köpfchen im Homeschooling macht aber auch hungrig. Unser kostenloser Mittagstisch musste auf die Straße verlegt werden und so bekommen täglich 30 Kinder und Jugendliche auch weiterhin eine warme Mahlzeit nach Hause geliefert. Auch hier bedanken wir uns bei Children for a better World e. V., ohne die dieses Angebot keine Finanzierung fände.

Bereits im 4. Quartal des letzten Jahres haben wir den Kindern, Jugendlichen und auch deren Eltern das Angebot der kostenlosen Anti-Langeweile-Tüte nähergebracht. Diese sollten den Kindern und Jugendlichen ein wenig Freude bereiten und die Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder unterstützen. Nunmehr haben sich die Tüten etabliert und stoßen auf immer größer werdendes Interesse. Einmal pro Woche können sich Kinder und Jugendliche für dieses kostenlose Angebot anmelden. Zu Beginn des Jahres konnten sie sich beispielsweise über einen individuell gestaltbaren Jahres - Kalender und einen Schneemann freuen.



Ben und Emma lassen es sich schmecken.

Im Februar starteten unsere Cooking-Box-Weeks mit Köstlichkeiten aus Nah und Fern. In unserer Rubrik Küchenschlacht wurden verschiedene Gerichte den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern nach Hause geliefert. Jede Woche konnte man sich für eine Küchenschlacht-Tüte mit allen Zutaten per Whatsapp anmelden. So wurde beispielsweise ein arabischer Honigkuchen oder ein Hähnchen Curry zubereitet. Weitere Kochboxen mit Rezepten sind bereits in Planung.



Basteln von bunten Faschingsmasken.

Freizeittreff „Auszeit“

Natürlich haben wir auch an alle Jecken oder Karnevalisten unter unseren Besuchern gedacht. Eine Veranstaltung im Haus musste aus bekannten Gründen leider abgesagt werden. Rechtzeitig zum Rosenmontag jedoch wurden Anti-Langeweile-Tüten mit einem Faschings-Special angeboten. In diesem Angebot befand sich alles, um sich sein eigenes Kostüm oder seine eigene Maske basteln zu können. So konnte auch in dieser Zeit getrost Fasching gefeiert werden-wenn auch nur zu Hause.

„Wandern ist eine Tätigkeit der Beine
und ein Zustand der Seele.“
Josef Hofmiller

In den Winterferien startete ein neues Angebot, die Wander(Aus)zeit. Wie der Name schon sagt, waren hier hauptsächlich die Beine gefragt. Ein sehr schöner Ausgleich für das angeschlagene Gemüt zum eher tristen Corona-Alltag. Als Wettkampf aufgebaut, standen 3 verschiedene Routen/Wandertouren zur Verfügung, von denen eine erfolgreich bis Ende Februar absolviert werden musste. An verschiedenen vorgegeben Plätzen und Stationen galt es dann Fotos zu machen und diese bei uns einzusenden. Zu gewinnen gab es 3 Einkaufsgutscheine im Wert von je 15 €. Aus allen Einsendungen wurden 3 Gewinner gezogen. Beim Überreichen der Gewinne konnten wir in freudestrahlende Gesichter schauen.

Die Seele ist in der heutigen Zeit sehr stark beansprucht und daher braucht es viele aktive Pausen. Was passt da neben dem Wandern am besten? Na klar Wellness. Und so startete die Auszeit im März in ihre Wellness-Weeks. Jede Woche gab es etwas anderes in unseren Anti-Langeweile-Tüten zu entdecken. Egal ob Seife, Badebomben oder Badeöle, all das und mehr konnte zu Hause selbst hergestellt und natürlich genutzt werden, um die Seele baumeln zu lassen.

Ein weiteres Angebot der Auszeit nennt sich „Chill dich fit mit Dawid“. Hier werden mögliche auftretende Bewegungsdefizite, welche in dieser Zeit



Emely freut sich über ihre Küchenschlachttüte.

entstanden sind, versucht auszugleichen. Jede Woche werden verschiedene Übungen, unter anderem mit dem eigenen Körpergewicht, in kurzen und prägnanten Videos vorgestellt. Zudem zeigen wir sportliche Aktivitäten mit Materialien des täglichen Gebrauchs, wie Klopapierrollen, Wasserflaschen oder Luftballons, eben das was jeder zu Hause haben könnte. Neben der körperlichen Eräftigung sollte auch auf die Ernährung geachtet werden. Deshalb gibt es zu jedem Work-Out immer ein leckeres und gesundes Rezept, welches schnell zubereitet werden kann.

Seit dem 15.3.21 dürfen auch wir wieder unsere Pforten öffnen und Besucher empfangen. Leider ist dies aber nur mit Voranmeldung, in geschlossenen Gruppen und unter Einhaltung aller Regeln möglich. Dennoch sind wir froh, wieder persönlichen Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu haben.

Wir freuen uns sehr auf euren Besuch!

Team Auszeit

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Sonneberg

Wer wir sind - was wir tun

32 aktive Hospizbegleiter aus der Region Sonneberg, mit viel Verständnis für Schwerstkranke und hochmotiviert, in der Begleitung und geübt im DASEIN engagieren sich ehrenamtlich in der Hospizarbeit.

In zwei Jahren hat die Stadt und der gesamte Landkreis sein Herz für die Hospizarbeit entdeckt und wir erfahren wunderbare Unterstützung aus dem Netzwerk. Ende des vergangenen Jahres wurde uns eine Heimat geschenkt. Zurzeit fließt die Energie der Koordinatorin in die Einrichtung dieser Räume, im Sommer planen wir einen Tag der offenen Türen.

Wir sind dankbar für die Menschen aus Thüringen. Es wurde ein Tee nach alter Rezeptur entwickelt, dieser stärkt und gibt Halt. Auch die Aromapflege hat ihren Platz in der Begleitung gefunden, hier arbeiten wir mit einer Apotheke zusammen.

All unser Wissen geben wir mit Freude weiter. Wir bieten jährliche Kurse wie die Vorbereitungs-ZEIT oder Letzte Hilfe Kurse. Näheres dazu ist auf unserer Home Page zu erfahren.

Was beschäftigt uns zurzeit?

Wir sind auch in der Pandemie für die Menschen da.

- Petition „Trauer ist systemrelevant“
- Einsatz ausgebildeter Therapiehunde, die vor allem in der Trauergruppe eingesetzt werden.

Unsere Projekte:

- Hospizarbeit in den Seniorenheimen
- Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes aus 2015
- Ausbau des Netzwerkes unseres Hospizdienstes (Hospiz in Schwarzatal und in Coburg, Palliativstationen, SAPV, Palliativmediziner, Hausärzte, Pflegedienste, Seniorenheime)



Therapiehund im Einsatz

- Aufbau einer Sorge KULTUR, ein Besuchsdienst entsteht, hier finden Vorträge zu Themen des Lebens statt.

Dies alles wäre ohne den Träger, die Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. nicht möglich, auch vom Thüringer Hospiz und Palliativverband erfahren wir große Unterstützung.

Barbara Förtsch
Koordinatorin

Kontakt

**Ambulanter Hospiz-und
Palliativberatungsdienst Sonneberg**

Bettelhecker Str.1
69515 Sonneberg

Koordinatorin

Barbara Förtsch

Telefon: 03675 / 40 69 35 54

E-Mail: barbara.foertsch@volkssolidaritaet.de

Bürozeit: Mittwoch von 10.00-12.00 Uhr

**Das Gute
geschieht im Alltäglichen.**

-Monika Minde-

Freizeitzentrum „Reich“ Steinach

Perspektivreich trifft auf IDEAL

Vom Marktplatz sieht die Stadt anders aus als vom Felsenhäuschen. Ein Rentner wird die Region ganz anders erleben als ein Jugendlicher. Ein Skateboarder blickt anders auf die Straßen als ein Rollstuhlfahrer. Ein Feuerwehrmann schaut auf die Häuser anders als ein Dachdecker. Und Kinder erleben Spielplätze anders als Erwachsene. Es gibt viele unterschiedliche Perspektiven auf Steinach und viele Möglichkeiten die Region gemeinsam zu gestalten!

Zum 100 jährigen Stadtrecht vom Steinach wollen wir vom Freizeitzentrum Reich mindestens 100 Perspektiven auf die Stadt Steinach zusammentragen. Du bist eingeladen deine Perspektive mit uns zu teilen. Wie siehst du deine Stadt? Was sind deine ersten Assoziationen? Welche Orte sind dir wichtig? Und wo siehst du für dich wichtige Räume bedroht. Was sind deine Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft?

Deine Perspektive kann ein Foto sein, eine Erinnerung, eine Geschichte, eine Wunschvorstellung, eine Kritik, ein kurzes Video, ein Ort, ein Gegenstand, ein Zitat, ein Gefühl oder eine Geste usw. Du entscheidest über Inhalt und Form deiner Perspektive! Die Perspektiven werden zur Sonderausstellung „100 Jahre Stadtrecht“ im Schiefermuseum ausgestellt. Auch in den sozialen Medien werden wir darüber berichten. Deine Sicht kannst

du uns persönlich, postalisch oder auch digital zukommen lassen. Gerne unterstützen wir dich beim suchen, finden und einfangen deiner Perspektive.

Bei reinen Perspektiven soll es nicht bleiben! Die Hochschule Coburg sucht mit dem Mitmach-Forschungsprojekt IDEAL Vereine, Organisationen und engagierte BürgerInnen die vor Ort die Lebensqualität verbessern wollen. Das Forschungsprojekt wird von Prof. Hassel durchgeführt und wie folgt umschrieben „Wir suchen Partner, die mit uns die Region fitter machen wollen. Wir möchten mit ihrer Hilfe Junge und Ältere für ein kostenloses Gruppenprogramm gewinnen. Gemeinsam sollen kleine und große Projekte rund um die Themen Mobilität, Gesundheit und Freizeit geplant und umgesetzt werden.“

Gesucht werden junge (18-25) und ältere (65+) Menschen, die vor Ort gerne etwas bewegen möchten. Die Hochschule möchte gemeinsam mit ihren regionalen Partnern Jung und Alt zusammenbringen, mit dem Ziel die Lebensqualität in den Bereichen Mobilität, Freizeitgestaltung und Gesundheit zu steigern, damit es hier morgen noch schöner und lebenswerter ist. In gemeinsamen, regelmäßigen Treffen werden dazu Ideen entwickelt und umgesetzt.

Nils Anders
Leiter Freizeitzentrum „Reich“ Steinach

Marktplatz und Blick vom Felsenhäuschen auf die Stadt Steinach



Ortsgruppe 31

Überraschungen in dieser schweren Zeit

Die Ortsgruppe 31 mit ihrem Ortsgruppenvorsitzenden Petrus Pietsch engagiert sich gerade in dieser schwierigen Zeit für die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus der Volkssolidarität in der Auenstraße 80.

Am 15.02.2021 zum Rosenmontag wurden alle Bewohner im Haus mit einer bunt bestückten Geschenkbox, in der ein frischer Pfannkuchen, eine kleine Flasche Wein, ein Schnäpsle und ein liebevolles Grußschreiben waren, überrascht.

Auch an den Frauentag hat die Ortsgruppe gedacht. Über einen kleinen Blumengruß konnten sich die Bewohnerinnen des Hauses am 8. März freuen. Über die eigene Ortsgruppenkasse wurden diese kleinen Aufmerksamkeiten bezahlt. Die fleißigen Mitarbeiterinnen der Begegnungsstätte überreichten die Präsente an den Wohnungstüren, natürlich mit Maske und dem nötigen Abstand.

Eine besondere Überraschung bereiteten die Mitarbeiterinnen und die Leiterin Frau Botzki den Bewohnerinnen und Bewohnern zum Osterfest. Kleine Osterkörbchen gefüllt mit Leckereien und einem Ostergruß ließen die Herzen höherschlagen. Die Freude war groß.

Es sind die kleinen Gesten, die in dieser besonderen und schwierigen Zeit wichtig und notwendig sind. Sie sollen sagen, wir sind für euch da, den-



Frohe Ostern

*Ist der Hase auch klein geraten,
er will nicht sein ein Osterbraten.
Weshalb er sich nicht hindernlässt
und schleppt das Ei zum Osternest.*

*Das Ei ist groß, der Hase klein,
was wird wohl darinnen sein?
Wenn Ihr es findet, macht es auf.
Ihr findet Wünsche drin zu Hauf:
Gesundheit, Glück und Sonnenschein
mögen immer bei Euch sein!*

Jutta Landes

**wünschen Ihnen die Ortsgruppe 31
der Volkssolidarität und die Mitarbeiterinnen der
Begegnungsstätte**



ken an euch und freuen uns schon darauf, wieder gemeinsam zusammen zu kommen, um Zeit miteinander zu verbringen und gemeinsam zu feiern.

Wir bedanken uns bei der Ortsgruppe 31, vor allem bei Renate Schmidt, Johanna Korn, Angelika Behringer und den Mitarbeiterinnen der Begegnungsstätte mit ihrer Leiterin Sylvia Botzki für ihr Engagement für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses der Volkssolidarität.



Ortsgruppe 22

Corona – Jeden kann es treffen

Die Geschichte der Menschheit ist auch von Krankheiten gekennzeichnet. Im Mittelalter die Pest, in den 1920er Jahren die Spanische Grippe, mit weltweit Millionen Opfern, TBC, Aids und jährlich die Influenza. Nur weiß man heute, dass Behandlungsmöglichkeiten, wie Medikamente, Hygienemaßnahmen, Mundschutz und Abstand halten helfen können.

Niemand kann von sich sagen, mich trifft es nicht. Ein riesiger Irrtum in CORONA-Zeiten, da die Symptomatik sehr unterschiedlich ist. Von keinen Anzeichen bis hin zu Luftnot mit intensivmedizinischer Behandlung ist alles möglich. Auch mich hat es im schweren Stadium erwischt. Glauben Sie mir, es ist einfach schrecklich und Folgen bleiben nicht aus. Luftnot, Panikattacken, das Gefühl zu ersticken, Konzentrationsschwierigkeiten und Gefäßschädigungen der Lunge bleiben nicht aus. Es dauert lange, bis der Körper sich erholt. Bis heute muss ich mich zu Hause beatmen.

Diejenigen, die immer noch glauben, es handelt sich um eine Erfindung oder Verschwörungstheorie, die sollten sich gerne mal Ärzte, Schwestern, Pfleger und technisches Personal ansehen, unter welchen schweren Bedingungen in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen gearbeitet wird. Auch sie haben Angst um ihre Familien, wegen der Ansteckungsgefahr. Sie haben meine größte Achtung und vollen Respekt. Was ich erlebt habe, ist kaum in Worte zu fassen. Deshalb kann ich nicht verstehen, dass Querdenker noch demonstrieren, ohne Mundschutz und Abstand. Mit welcher Rechtfertigung.

Auch unter uns älteren Bürgern höre ich oft die Worte der Verdrängung des Coronavirus. Sie sind doch selbst im höchsten Maße betroffen. Wie viele ältere Bürger sind in Verbindung mit Corona verstorben!? Sicher fehlen die Kinder, die Enkel und Freunde. Gemeinsames, gemütliches Beisammensein geht nicht, keine Geburtstagsfeiern oder andere Gelegenheiten für ein gemeinsames Tref-

fen fallen aus. Das tut sehr weh und ein Gefühl der Einsamkeit kommt auf. Denken Sie bitte daran, je besser wir uns an die Regeln halten, desto schneller wird dieser Alptraum vorbei sein. Nehmt euch in Acht. Egal ob zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen, schützt euch mit dem Mundschutz und Abstandhalten, Händewaschen und desinfizieren. Nichts ist schlimmer als daran zu erkranken. Corona ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, sondern tot ernst. Bitte werden Sie oder bleiben Sie gesund.

Die Politik trägt zur Verwirrung der Menschen in großem Maße bei. Ich kann es nachempfinden, dass man raus in die Skigebiete fahren möchte, um Ablenkung zu suchen in dem Chaos und dass man sich treffen möchte: Aber muss ich dahin fahren, wo sich viele Menschen auf einmal treffen? Die Natur hat so viel Schönes zu bieten, auch im Wohnumfeld, wo die Ansteckungsgefahr nicht so groß ist. Spazieren gehen an frischer Luft kann sehr schön sein und tut gut.

Keine Arbeit, Kurzarbeit, die Kinder zu Hause, wenig Geld. Wovon sollen Miete, Kredite und Haus bezahlt werden, wenn immer weniger aufs Konto kommt. Das alles verursacht massive Ängste und Zweifel. Alles geschlossen. Die Bilanz wird furchtbar und ernüchternd sein. Insolvenzen in Massen kommen da auf uns zu. Und wer glaubt, mit dem Ende von Corona ist alles vorbei, der irrt gewaltig.

Ein Wort an unsere Politiker: Bitte denken Sie erst gründlich nach, bevor Sie die Gesetze beschließen. Sie treffen sich, um Maßnahmen zu diskutieren, Anordnungen festzulegen. Zu Hause in den Bundesländern versucht man zu lockern und manches zu umgehen, mit dem Ergebnis, dass Maßnahmen wieder verstärkt werden müssen.

Wir haben das Ende noch nicht erreicht und nur gemeinsam mit Vernunft und Verstand können wir Corona besiegen und wieder ein normales Leben führen.

Barbara Kerschner, Vorsitzende der Ortsgruppe



Hausnotruf

Sicherheit und Service rund um die Uhr!



**Jetzt
informieren!**



0 36 81 / 79 600

VOLKSSOLIDARITÄT REGIONALVERBAND SÜDTHÜRINGEN e.V.

VHN GmbH, Volkssolidarität Hausnotrufdienst, Foto: © Robert Kretschke - Fotolia.com

WALETZKO
SANITÄTSHAUS

- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätshaus
- Reha-Technik
- Homecare
- Online-Shop

Puschkinstraße 4, 98527 Suhl
Telefon 03681 7996-0



Mit Maß und Gefühl